



01.09.2022

Pressemitteilung: Mehrheitsfähiger Antrag von PULS soll Schaffung von Clusterwohnungen in Stuttgart forcieren

Liebe Medienschaffende,

wie wollen wir in Zukunft in unserer Stadt leben? Fakt ist: Der Druck auf den Stuttgarter Wohnungsmarkt ist nach wie vor gewaltig. Fakt ist auch, dass in Stuttgart nach wie vor falsch geplant und gebaut wird. Im Neubau werden primär Wohneinheiten im oberen Preissegment realisiert, die mit einer durchschnittlichen Größe von 88 m² stark am tatsächlichen Bedarf vorbeigehen. Aktuell lebt schließlich mehr als die Hälfte aller Stuttgarter*innen allein – ein Trend, der sich im Zuge des demographischen Wandels und veränderter Lebensmodelle in den kommenden Jahren noch verstärken dürfte.

Ein Blick zurück macht zudem deutlich, dass Stuttgart nicht nur ein Platz-, sondern auch ein Wohnflächenproblem hat. Anfang der 60er Jahre hatte die Landeshauptstadt mit rund 640.000 Menschen mehr Einwohner*innen als heute, aber trotz deutlich weniger Wohneinheiten keine Wohnungsknappheit. Der Grund ist einfach: Damals lebte man im Schnitt auf 25 m² pro Kopf – inzwischen sind es dagegen ganze 40,5.

Das Konzept Wohnen neu denken

Zahlen wie diese machen klar, dass wir das Konzept Wohnen neu denken müssen – besonders in einer Stadt wie Stuttgart mit begrenzten Flächenressourcen. Wir müssen uns an veränderte Wohnpräferenzen anpassen und dem steigenden Bedarf an kleinen, leistbaren Wohnungen gerecht werden. Nicht zuletzt müssen wir beim Planen in Zukunft auch der wachsenden individuellen Belastung durch Miete und Wohnnebenkosten sowie den ambitionierten Klimazielen unserer Stadt Rechnung tragen.

Die gute Nachricht ist: Das werden wir auch. Auf unsere Initiative hin haben wir als Fraktionsgemeinschaft PULS gemeinsam mit den Grünen, der SPD und der FrAKTION einen mehrheitsfähigen Antrag für eine sozial-ökologische Stadtentwicklung eingereicht. Wir wollen damit die Schaffung innovativer Mikroapartments und Clusterwohnungen in Stuttgart forcieren und diese bei zukünftigen Wohnungsbauprojekten mit verbindlichen Quoten festschreiben.

Aus gutem Grund wird das Konzept der Clusterwohnungen vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumordnung als gemeinschaftsbildende Wohnungstypologie für eine anpassungsfähige Stadtentwicklung empfohlen. Wie das gelingen kann, hat uns die Stadt Zürich vorgemacht: Beim ressourcenschonenden Clusterwohnen, wie es dort im bekannten Hunziker-Areal in Form einer Genossenschaft realisiert wurde, werden neben einer Vielzahl an kompakten Einzelwohnungen zusätzliche gemeinschaftsbildende Flächen, wie Terrassen, Freizeiträume, Co-Working-Spaces oder Gemeinschaftsküchen vorgehalten. So werden funktionale Mikrowohnungen mit einem flächeneffizienten Grundriss von 25 bis 35 m² mit einer akzeptablen Gesamtmiete, wie sie vor allem Studierende, Auszubildende oder Senior*innen, aber auch Berufspendler*innen und befristet tätige Expert*innen aktuell häufig erfolglos nachfragen, noch innovativer.

„Passende Antwort auf Flächenknappheit und Mietendruck“

„Bauträger entwickeln am tatsächlichen Bedarf vorbei: groß, exklusiv und möglichst individuell“, sagt PULS-Stadtrat Christoph Ozasek. „Kompakte urbane Formen des Zusammenlebens schaffen bezahlbaren Wohnraum für viele. Das schont wertvolle Äcker, Wiesen und damit das Klima.“ Auch die sozialen Vorteile gemeinschaftlich genutzter Wohnflächen sind für PULS angesichts der zunehmenden Vereinzelung in Großstädten wie Stuttgart ein wichtiger Aspekt. „Die Zeiten ändern sich, und mit ihnen die Wohnbedürfnisse“, erklärt Thorsten Puttenat. „Als Stadt sollten wir neue Wohnformen, insbesondere unter dem Aspekt des unmittelbaren Zusammenlebens, fördern und gezielt ermöglichen. Sie bieten eine passende Antwort auf Flächenknappheit und Mietendruck.“

Mehr Informationen über die Vorteile und Chancen durch die Schaffung solcher innovativer Wohnkonzepte sowie unsere konkreten Forderungen können Sie dem detaillierten intrafraktionellen Antrag im Anhang entnehmen. Über eine Berichterstattung würden wir uns sehr freuen und stehen für Rückfragen selbstverständlich gerne zur Verfügung!

Herzlich
Frank Rudkoffsky